

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 5 (1900)

Heft: 10

Rubrik: Die Liebesgaben für die brandgeschädigten Churer 1574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommen Rumpfen und Cherren in Rheinem Weg nachteilig oder schädlich sin sollen.“

„Im Urthundt diz Briefs deß zu warer Gezügnus mit unser Statt anhangendem Infigell doch uns und unser Statt Basell in allweg one Schaden verwart, und den Gesandthen der Landschafft Engadin zu hand geben ist, Uff Montag den fünfzehenten Tag octobris, als man von Gottes unserß lieben Herrn und Seligmachers Gepurt gezalt Thusent fünf hundert funfzig und vier Jare.

Die Liebesgaben für die brandbeschädigten Churer 1574.

Im letztjährligen Tagblatt und Monatsblatt erschien ein Aufsatz von Herrn Prof. Dr. Schieß über den Churer Stadtbrand des Jahres 1574, der neben allen übrigen vorhandenen Quellen hauptsächlich den sehr wertvollen Bericht von Tobias Iconius (Egli), eines Augenzeugen der furchtbaren Katastrophe, zum Abdruck bringt. Die verschiedenen Autoren nennen von öffentlichen Gebäuden, welche dem zerstörenden Elemente zum Opfer fielen: das Spital, die Mezg, die Ziegelhütte, 4 Zunft Häuser, das Predigerkloster. Werden noch die ebenfalls verbrannten 174 Privathäuser und 114 Ställe mit eingerechnet, so kann gesagt werden, daß damals im Ganzen wohl ein Drittel der Stadt eingeäschert worden ist.

Es war dies ein schweres Unglück für das kleine, an Hilfsmitteln arme Städtchen und viele Einwohner gerieten in die bitterste Not.

Da die neue Ernte schon eingebracht war, empfanden die Brandbeschädigten am meisten den Verlust des Korns, auch mangelten die Geldmittel zum Wiederaufbau der verbrannten Häuser und Ställe. Bei dieser Lage der Dinge waren die armen Churer auf fremde Mithätigkeit angewiesen.

Schon Campell macht einige Angaben von der freund-eidgenösslichen Hülfe, welche den brandbeschädigten Churern geleistet wurde. Genauere Aufzeichnungen über die eingegangenen Liebesgaben und deren Verwendung enthält der 2. Band der Ratsprotokolle. Wir lassen dieselben hier nachfolgen.

1. Die Liebesgaben.

1574. Juli 23. Nachdem sich landt der schädlich und erschrockenlich unnfall zugetragen, das uff Frehtag den XXIII. July anno 2c. LXXIII^{ten} die statt Cur inder dan umb das halb theil mit fñür verzertt.

1574^t. So habendt uff 2. Augusti in bemeltem iar burgermeister und rath der statt Sannt Gallen iere ehrengesanten rathspotten für unns geschickt und nebens ieres hertzlichen klagen und gutter ehrerepierung auch unsern armen lütten zweyhundertt gulden an parem gelt verehret und geben thut R. 200.

Uff 7^t. Augusti anno ut supra habennt burgermeister und rath der loblichen statt Zürich unns durch ieren ehrengesanten rathspotten erlytten schadens und unfalls hertzlichen klagen lassen und unns hienebens mit 200 mütt kerna, welche 100 gmeyner schuorseth thett und diser zyt 1 mütt R. 6 K. 40 uff dem wuchen märcktt in Zürich gollten hatt, verehret und biß gen Wallenstatt in ierem kosten überlyfferet, welchs in der wer schafft wie obstatt anlaufft R. 666 K. 400.

Uff 5. Septembris anno ut supra habendt schultheiß und rath der statt Brugg in Ergaw minen herren und gmeyner statt Cur an ier empfangne brunnst mit sampt einem klagebrieff zugeschickt und verehret sechs Kronen thut R. 9 Kr. 36.

Uff 12. Septembris habent landtaman und rath zu Glarus minen herrn gmeyner statt Cur verehret an empfangne brunnst 1^e gulden und sy darnebens durch ein schryben klagt. R. 100.

Uff 9. Octobris anno 2c. 74 habenndt burgermeister und rath einer loblichen statt Basell unns durch ieren ehrengesanten rathspotten des erlytten schadens und unfalls hertzlichen klagen lassen und unns hienebens 400 franzosisch sonna Krona verehret thut R. 666 K. 40.

Uff 30. ditto anno ut supra hatt konigliche majestet zu Francrich uns schryben und durch synen ambassadoren herrn von Grangier mündlichen empfangnen schadens und landts hertzlichen klagen lassen und darmit 1200 sonnen Kronen an franzosischen dickden, ye 25 bagen für 1 Kronen gezellt, verehret und par zugestellt, thut R. 2000 davon dem Tresorieren verehret R. —20

Uff 23. Decembris anno 2c. 74 habennt herren schultheiß und rath der statt Bern uns durch ier schryben by einem Louffers botten unserz empfangnen unnfall und schadens hertzlich klagen lassen und

hienebent thundt thon, das wier in Zürich in ierem nammen 200 Kronen in münz und 50 muntt kerna für 25 gmeyn fuorseggt zu einer verehrung und ergeßligkaitt empfachen sollen, thutt in summa ein heden muntt zu guten thüwen

per R. 6 Kr. 40 gerechnet

R. 515.

Dargegen ist sydhar von bemeltem korn und belonung kosten uffgangen in summa R. 19 haben 8.

In Curer Kilbi märcktt anno zc. 75^t. hat der ganz Ober Graw und Gmeyn Gotshußpunth diser unnser statt Cur verehret ar die empfangnen schaden ier theyl des geltts von der herrschaft Meyenfeldt, namlich heder punth

R. 300

thutt

R. 600

Und vom Punth der Zechen Grichten haben allein dise hernach benempte gricht gmeyner statt verehret ier gepürende anzahl von bemeltem geltt, die anderen aber nit

Namlichen

die lanndtschafft Dauas, herrschafft meyenfeldt.

N. Br. II pag. 267 ff.

2. Über Verwendung der Liebesgaben.

Uff v^t. Nouembriß anno zc. LXXIII^t. haben herren burgermeister klein und groß rätth dise folgende ordnung gemacht:

Diemyl vill herren, stett und lennder gmeyne dise statt mit vill schöner gaben und schenngfungen an die laydige brunnst verehret, so wolle man heder zunfft und sonnderlich den 4 verbrunnen zunfft-huseren von demselben geltt 200 gulden und auch der schynberzunfft 100 △ (Kronen) verehren und übrigs dannethyn, wie mine herren gutbedunckt und nachdem mehr thumpt, gmeynen burgeren, die schaden erlytten, uftheillen, auch demnach gmeyner statt gebüw uf dem übrigen erbetteren.

N. Br. II 176.

1574. Uff den 9. tag Augsten hand mine herren dem Petter Sprecher zugesteltt, armen luttten brott zu kouffen

N. 20.

Mer adi ultimo ditto handt mine herren dem Petter Sprecher abermals zugesteltt, obgemelter ursach wegen

N. 20.

Mer hatt man im hez letztlich abermals geben

N. 30.

Uff 5. January anno zc. 75^t. hatt Petter Sprecher umb all syn inemmen und usgeben, wz er sydhar der brunnst den armen luttten uf-

theilt hat, rechnung geben, also bliben mine herren im schuldig XVII gulden VII bazen, die sind im also par bezahlt.

N. B. II 197.

Uff 5^{te} tag Nouvembris anno 2c. 74^{te} habent burgermeister, klein und groß rath von gmeyner diser statt Cur notturfft und nuß wegen angesehen und beschlossen: diewyl von etlichen stetten, herrn und flecken hüpsche summa geltts an erlytne brunnst und empfangnen schaden ver- ehret siye worden, das man hez umb ein mall ein heder zunfft zu er- buung derselben hüser 1^o Kronen geben und stüren solle und übrigs dannethin usztheillen und anwenden, es siye zu gmeyner statt bñw oder gmeinen burgeren, alweg nach dem mher khumpt und minen herrn gutt bedunckt.

N. B. II. pag. 202.

Hiernach volget, was man usz dem vorgeschrybnen verehreten geltt nach lutt miner herrn rathschlag in einen old in den anndern weg usz geben hatt.

Adi 9. February anno 2c. 75^{te} hatt man der schniderzunfft ver- ehret und geben einhundert Kronen 100 △

Adi 9 ditto anno ut supra hatt man der schuchmacherzunfft geben und verehret zweyhundert gulden R. 200.

Adi 9 dito anno ut supra hatt der pfisterzunfft geben und ver- ehret zweyhundert gulden R. 200.

Adi 9 ditto anno ut supra hatt man der schmidtzunfft verehret und geben zweyhundert gulden R. 200.

Adi 9 ditto anno ut supra hatt man der rehleuthenzunfft ver- ehret und geben zweyhundert gulden R. 200.

N. B. pag. 273. F. J.

Die Witterung in Graubünden im Sommer 1900.

(Mittheilung der Meteorologischen Centralanstalt.)

Der Monat Juni war in seiner ersten Dekade meist trocken; regnerisches Wetter, veranlaßt durch von Westen vordringende Depres- sionen, fiel dagegen in die Zeit vom 12.—22., während eine nieder- schlagsarme Periode im Gefolge einer von Südwesten vorrückenden Hoch- druckzone den Monat abschloß. Als Ausnahmen zu dem eben Gesagten sind anzuführen im Norden die unter dem Einfluß mehrerer Teilminima